

Polaer Tagblatt

Scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufstellungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kempter, Plaza Carl I. 1, entgegengenommen. — Auswärtsreise werden von allen größeren Ankündigungswaren übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die durchgehende Zeit, Notizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeit, ein geschulich gedrucktes Wort im kleinen Zeichen mit 4 Hellen, ein setzgebrücktes mit 8 Hellen berechnet. Für Zeitschriften und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht verändert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kempter, Plaza Carl I., ebenerdig und die Redaktion bis Seite 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshinweise: mit möglichster Rückstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährig 14 K 80 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Trocken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kempter, Pola, Plaza Carl I.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 14. Jänner 1913.

= Nr. 2379. =

Die internationale Lage.

Man ist noch weit davon entfernt, die Formel für den Friedensschluß in London zu finden. Die eingetretene Stockung der Verhandlungen ist vorläufig nicht zu beheben gewesen, ungeachtet die Großmächte es an Bemühungen nicht fehlen lassen, mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Wiederaufnahme der Verhandlungen in die Wege zu leiten. Es fehlt insbesondere nicht an gütlichem Bürgen, durch das man der Türkei die Verpflichtung auf Adrianopel als unumgängliche Notwendigkeit empfehlen will. Auch nachdrücklichere Mahnungen werden versucht, die vorwiegend dahin gerichtet sind, der Pforte begreiflich zu machen, die Sicherung ihres östlichen Besitzes erfordert einen beschleunigten Friedensschluß in Europa. Alle diese Anstrengungen, verschärft durch die entschiedene Haltung der Friedensbevollmächtigten der verbündeten Balkanstaaten, haben bisher keinen anderen Erfolg erzielt, als daß die türkischen Wothüter noch einmal und mit betonter Entschlossenheit die Erklärung abgegeben haben, auf Adrianopel nicht verzichten zu können, auch nicht gegenüber dem von Europa ausgelösten diplomatischen Druck.

Somit wären die Friedensunterhandlungen vorläufig auf den toten Punkt geraten. Damit aber ist das Maß der Schwierigkeiten noch nicht voll. Die Meinungsverschiedenheit zwischen Rumänien und Bulgarien spitzt sich merklich zu. Rumänien möchte jetzt schon die Gewehr haben, daß es die gemischte Grenzberichtigung von Bulgarien erhalten werde, als Erfolg für den Verlust, den es durch die neue Vänderenteilung erleide. Die bisherigen Gespräche zwischen den beiderseitigen Staatsmännern haben zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt, da auf bulgarischer Seite eine bindende Verpflichtung zur Abtreitung eines Landgebietes im jetzigen Zeitpunkte abgelehnt wird. Angeblich soll es nun an Anzeichen nicht fehlen, daß in Rumänien die Ungebild zur Aufregung wächst. Bezeichnenderweise aber sind die eisernen russischen Nationalisten bemüht, diesen Streitfall zwischen Rumänien und Bulgarien dahin auszuhalten, ihren bekannten drohenden Ton gegen die österreichisch-ungarische Monarchie wieder einmal, wenn möglich sogar verstärkt, anzuwenden, und so zeigt sich auch in diesem alten Wetterwinkel wieder einiges Gewalt ausgezogen.

Gleichwohl ist es geraten, sich den Nervo-

sitäten, die jetzt sozusagen in der Luft liegen, zu entziehen und sich darauf zu befreien, daß man gleich zu Beginn der Friedensverhandlungen in London auf ernste Zwischenfälle vorbereitet sein mußte. Es ist nicht anzunehmen, daß sich ein ernster Konflikt zwischen die Großmächte drängen sollte, und wird das Einvernehmen Europas aufrechterhalten, dann wird auch die Amputation der Türkei schließlich in der unvermeidlichen Weise vor sich gehen. Daß aber Rumänien sich entschließen könnte, durch einen kriegerischen Schritt eine unabsehbare verhängnisvolle neue Verwicklung hervorzurufen, ist mehr als unwahrscheinlich.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Jänner 1913.

Landtagsangelegenheiten. Dr. August Ritoša, Vertreter der allgemeinen Kurie von Pola im Landtag, hat seine Stelle niedergelegt. Er wurde als Kandidat der Sozialdemokraten mit Hilfe der Nationalliberalen gewählt. Außer diesem Mandat ist noch der Lassiner Wahlkreis vertreten. An dieser Stelle erscheint es zweckmäßig, anzufragen, wie es sich eigentlich mit dem Mandat des Doktors Ritoša handle, der doch seinerzeit demissioniert hat!

Deutsche Kriegsschiffe unter österreichisch-ungarischem Kommando. Die von einigen Blättern am 10. d. gebrachte vom "A. Est" stammende Notiz "Deutsche Kriegsschiffe unter österreichisch-ungarischem Kommando", nach welcher das im Mittelmeer kreuzende deutsche Geschwader, mangels an einer Flottenbasis sich gegebenfalls der österreichisch-ungarischen Marineüberleitung zur Versorgung stellen wird, ist es, daß zu den zahlreichen bereits in Angriff genommenen Vergnügungsattraktionen sich neue Offerte gesellen, nach welchen von in- und ausländischen Unternehmern die Anlage von Belustigungen angeboten wurde, welche für Österreich durchwegs Novitäten sind. So werden im Ausstellungspark der Adria-Ausstellung neben einem großen neuartigen Rinotheater und einem in Kunstsäle und literarischem Stil gehaltenen eleganten Tanagra-Theater mannigfache Vergnügungs-Etablissements eröffnen, welche das verhönte Publikum befriedigen können, ohne mit jenen Volksbelustigungen in Wettbewerb zu treten, die stets eine Anziehungskraft des Praters für den Wiener und den Fremden sind.

Große Vermehrung unserer Luftflotte. Bis Ende Februar werden eine große Anzahl Aeroplane — man spricht von 70 Apparaten — an unsere Heeresverwaltung abgeliefert werden. Die neuen Flugzeuge, deren Bestellung auf Grund der von den Dele-

gationen bewilligten Kredite im Dezember erfolgte, gehören zum großen Teil der Dohner-Pfeilstielgeräte an, mit der bekanntlich Oberleutnant Ritter v. Blaschke bei der Wiener Flugwoche einen aussehenerregenden Sieg erzielt hat. Es heißt auch, daß die Heeresverwaltung auch den Ankauf ausländischer Apparaturen beabsichtigt. Für die marine-aviatique Abteilung wurden bereits Hydroplane nach dem System Donnet-Deveque geliefert und in Pola eingestellt.

Oesterreichische Adria-Ausstellung, Wien 1913. Bei der gestrigen Konstituierung der Kunst-Sektion wurde der Vizepräsident der Ausstellungskommission Präsident der Südbahn Hofrat Dr. Ritter von Egger zum Vorsitzenden der Sektion gewählt. Der Kunst-Sektion, welcher der Direktor des Museums für Kunst und Industrie Hofrat Dr. Weißing, die Professoren von Angeli und Weith, die Maler Zanon und Schramm, weiter. Vorsitz-Stellvertreter Manzoni und Professor Breitner als Delegierte der Künstler-Genossenschaft, Maler Rovat als Delegierter der "Sekession", Architekt Heller als Delegierter des "Hagenbundes" und Baurat Seidl angehören, wird vornehmlich die Organisation der Künstler-Ausstellung im Rectoruplast obliegen, für welche zahlreiche Anmeldungen aus Maler- und Bildhauerkreisen vorliegen. — Die Ausstellungleitung hat bereits jetzt den Beschluß gefaßt, sämtliche offiziellen Objekte der Ausstellung in voller Beleuchtung bis 1 Uhr nachts offen zu halten. In den Kreisen der Aussteller hat diese Mitteilung große Beifriedigung hervorgerufen, und eine schätzenswerte Konsequenz desselben ist es, daß zu den zahlreichen bereits in Angriff genommenen Vergnügungsattraktionen sich neue Offerte gesellen, nach welchen von in- und ausländischen Unternehmern die Anlage von Belustigungen angeboten wurde, welche für Österreich durchwegs Novitäten sind. So werden im Ausstellungspark der Adria-Ausstellung neben einem großen neuartigen Rinotheater und einem in Kunstsäle und literarischem Stil gehaltenen eleganten Tanagra-Theater mannigfache Vergnügungs-Etablissements eröffnen, welche das verhönte Publikum befriedigen können, ohne mit jenen Volksbelustigungen in Wettbewerb zu treten, die stets eine Anziehungskraft des Praters für den Wiener und den Fremden sind.

Die Sammlungen für unsere Grenzfrieden. Das Ergebnis

der zugunsten unserer an der Grenze stehenden Soldaten im Küstenlande eingeleiteten Sammlung war sehr erfreulich. Die letzte Liste der beim Statthalterei-Präsidium in Triest eingelaufenen Spenden beifügt den Betrag von 50.217 Kronen. Hierzu kommen die in den letzten Tagen bei den Bezirks-Hauptmannschaften und einzelnen Zeitungskomitees eingelaufenen Widmungen, die die Gesamtsumme von 52.000 Kronen betragen, womit die Aktion als abgeschlossen zu betrachten ist.

Systemierung eines Feldpilotenabzeichens. Wie die "Militär-Abzeichen-Rubrik" mitteilt, hat der Kaiser die Einführung eines auf der rechten Brustseite zu tragenden Feldpilotenabzeichens genehmigt. Das Feldpilotenabzeichen besteht aus einem Lorbeerkrantz, der von einer Krone übertragen wird und an seinem unteren Teile die Initialen des Kaisers trägt. Die Witte des Abzeichens wird von einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen gebildet. Das Abzeichen ist circa 7 Centimeter hoch und 6 Centimeter breit. Die Verleihung des Feldpilotenabzeichens erfolgt durch das Kriegsministerium über Vorschlag des Kommandanten der Luftschifferabteilung an alle Personen des aktiven und nichtaktiven Standes, die den jeweilig festgesetzten Bedingungen entsprochen haben und wird im Personalverordnungsblatt für das k. u. k. Heer verlaubart werden.

Aus Brioni grande. In Brioni grande sind Samstag abends Herr und Frau von Schön angekommen, um dort bis zur Einrichtung der Villa Mendel in der Via della Spedale zu verbleiben.

Akademische Musikschule. Seit einigen Tagen wird an der hiesigen akademischen Musikschule der Unterricht im Violinspiel eröffnet; in dieser Klasse sind schon jetzt ziemlich viel Schüler, meistens erwachsene, eingeschrieben. Diese Woche beginnen die Kurse für Klavier. Wie bereits mitgeteilt, wird in dieser akademischen Musikschule nach den Plänen der Konservatorien von Wien, Mailand und anderer berühmter Musikschulen unterrichtet. Das Schulgeld beträgt monatlich 10 Kronen. Die Einschreibung, für welche eine Tope von 2 Kronen zu erlegen ist, findet in der Via Sergio 40, 1. Stock, statt, und zwar von 8 bis 7 Uhr abends.

Todesfall. Am 12. d. ist hier Herr Ernst Schuh, 1. u. 1. Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. d. R., nach langem und schwerem Bei-

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.
Nachdruck verboten.

34

"Er ist ein ganz achtbarer Mann," sagte er. "Er liebt sie und würde alles tun, um sie glücklich zu machen. Er ist reich und ein Mann in den besten Jahren. Er würde sich sehr glücklich schätzen, Fräulein Claire ohne jede Mühe zu bekommen, und er würde mich nur auf jede Abrechnung verzichten, sondern die Frau Marquise noch bitten, über ihr Kapital ganz nach Belieben zu disponieren."

"Was sagen Sie? Sie kennen einen solchen Menschen und haben mir nie von ihm erzählt? Warum haben Sie ihn nicht schon längst hergebracht?"

"Ich habe es nicht gewagt Frau Marquise . . ."

"Wissen Sie endlich mit der Sprache heraus, wer ist dieses Wundertier?"

"Das Herz schlug dem Richter bis zum Halse heraus. Die Angst, jetzt alles riskieren zu müssen, lärmte ihm fast die Lunge. Endlich fragte er kleinlaut:

"Dies Wundertier bin ich . . ."

Er sah sie flehend an; er sprach ganz leise und bittend. Und als die entscheidenden Worte heraus waren, wäre er vor Aufregung fast umgekippt.

Sie aber begann zu lachen, daß ihr die Tränen in die Augen traten.

"Der gute Daburon. Das ist zu komisch! Jetzt will er noch, daß ich mich franklachen soll. So ein Spaßvogel!"

Plötzlich unterbrach sie sich und machte ein sehr würdevolles Gesicht.

"Ist das Ihr Ernst?"

"Absolut."

"Und Sie sind wirklich reich?"

"Von meiner Mutter habe ich eine Reute von zwanzigtausend Franken geerbt. Ein verstorbener Onkel hinterließ mir vierhunderttausend Franken, mein Vater besitzt fast eine Million, und wenn ich ihn heute darum bitte, gibt er mir gerne die Hälfte davon ab."

Die Marquise bat mit einer Handbewegung, nicht weiter zu sprechen. Dann sah sie eine ganze Weile stumm da und dachte an irgend etwas, was sie sehr zu erfreuen schien.

Endlich hob sie den Kopf und sah ihn an.

"Hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe.

Wenn Sie dem Vater meiner Enkelin je mit einem solchen Antrag gekommen wären, er

hätte einfach einen Bedienten gerufen und Sie hinauswerfen lassen. Eigentlich wäre es meine Pflicht, dasselbe zu tun. Doch ich kann es nicht.

Ich bin alt und einsam. Ich besitze so gut wie gar nichts, und das Schicksal meiner Enkelin besorgt mich sehr. Das ist meine Entschuldigung. Um keinen Preis möchte ich, gerade ich, diejenige sein, die Claire dazu veranlaßt, eine Mehlösance einzugehen. Sie müssen selbst für sich handeln. Es ist schon überzeugend, wenn ich nichts gegen Ihre Absichten tue. Also nähern Sie sich meiner Enkelin, suchen Sie sie zu gewinnen. Wenn Sie dann aus freiem Willen ja sagt, will ich mich schweren Herzens führen."

Daburon ergriff die Hand der Marquise, um sie dankbar zu küssen. Er nannte sie die beste, die edelste aller Frauen; ihm war vor freudiger Aufregung ganz schwülstig.

"Sie eilen den Ereignissen voraus, lieber Daburon," wehrte die Marquise ab; "Ihre Mutter war von Adel. Das stimmt. Aber Ihr Vater war ein gewöhnlicher Herr Daburon. Ich finde den Gedanken, daß Claire einen so gewöhnlichen Namen tragen soll, gerade zu entsetzlich, und so weit ich sie kenne, wird sie sich wohl kaum zu einem solchen Opfer entschließen können."

Hart und scharf klangen diese Worte der Marquise noch heute an sein Ohr, da er nun nach fast einem Jahr einsam in seinem Zimmer saß.

Aber damals glaubte er mit der prinzipiellen Zustimmung der Marquise gewonnenes Spiel zu haben. Er zweifelte nicht einen Augenblick, daß er Claire gewinnen würde. Er überwand seine Schüchternheit und bewußte sich, sich bei ihr ins echte Licht zu setzen. Er verstand sie durch ein ihr an ihm ganz neues Plaudertasent zu fesseln. Und der Erfolg blieb nicht aus, die kleine wurde tatsächlich zutraulicher.

Die Folge war, daß auch er immer mehr aus sich herausging. Schließlich verlor er das junge Mädchen ganz unbefangen mit ihm, wie mit einem Bruder, besonders bei Spaziergängen in ihrem großen Garten. Er mußte oft an sich halten, ihren Arm nicht zärtlich an sich zu drücken oder das blonde Haar zu küssen, das weich um ihre Schultern flatterte. Aber es fiel ihm auf, daß Claire ganz merkwürdig verschiedener Stimmung war, bald voll licher Sorglosigkeit, bald einsilbig und trübsinnig. Einmal fragte er sie auch, aber sie wehrte ab. "Das ist mein Geheimnis. Ein Geheimnis, von dem nicht einmal die Großmutter etwas weiß." (Fortsetzung folgt.)

den gestorben. In ihm verliert die Familie ihr fürsorgliches, geliebtes Oberhaupt, die Schar der Kameraden einen stets verlässlichen bewährten Freund. — Das Leichenbegängnis findet heute vom Marinehospital aus statt.

Deutsche Säugerkraude. Heute findet im Restaurant Hirsch, Policarpostraße, die erste Probe für die fünfzehnte Gründungsliederfahrt statt. Volljähriges Er scheinen unerlässlich notwendig. Beginn der Probe um 1/2 Uhr abends.

Deutsches Heim. Wie wir erfahren, findet das Tanzkonzert des Vereins Deutsches Heim am Samstag den 18. Jänner d. J. abends im Saale des "Bisnuer Urquell" statt. Mit der Versendung der Einladungen wurde bereits begonnen.

Spende. Für die 86 Jahre alte Greisin, die in ihrer Wohnung in der Arenagasse 26 tot lebt, hat Herr Karl Mitterer den Betrag von 10 Kronen gespendet, wofür hiermit herzlich gedankt wird.

Die Pflichten des Führers beim Überschreiten einer Straße. Der Wiener Arzt Dr. Julius Höckel wurde am 23.

April v. J. beim Überschreiten der Hammerlinggasse von einem Automobil schwer verletzt. Als er vom Trottoir herabstieg, wurde er von einem vom Chauffeur Robert Klemesch gelenkten Auto der Wiener Autogrammefellschaft mit dem Kotflügel gefreist und stürzte zu Boden, wobei das Rad den Fuß preßte und eine schwere Fraktur hervorrief, die den Arzt zwei Monate an das Krankenlager fesselte und eine schwere Einbuße seiner Arbeitsfähigkeit verursachte. Im Strafverfahren war der Chauffeur freigesprochen worden. Dr. Höckel strengte nun eine Haftpflichtklage gegen die Autogrammefirma an, in der als Gefäß für die Folgen des Unfalls ein Schmerzensgeld von 20.000 Kronen, eine Rente von 3000 Kronen für verhinderte Erwerbsfähigkeit, 6000 Kronen Verdienstentgang, 7000 Kronen für das nunmehr notwendig gewordene Halten eines Jahresfalters und 4000 Kronen an Heilungskosten begeht wurden. Die belagte Gesellschaft wandte bei der am Freitag vor dem Zivilgericht unter dem Vorsitz des OGH Dr. Preuß durchgeföhrten Verhandlung Selbstvergeltung des Klägers ein, der den bedauerlichen Unfall selbst verschuldet habe. Er sei knapp vor dem im langsamsten Tempo einherkommenden Automobil über die Straße gegangen, ohne sich umzusehen, so daß der Chauffeur den Unfall nicht vermeiden konnte. Nach durchgeföhrter Verhandlung, die nur über den Grund des Anspruches durchgeführt wurde, wies das Gericht mit dem Zwischenurteil die Klage dem Grunde nach wegen Selbstverschulden des Klägers ab. Der Gerichtshof nahm als erwiesen an, daß der Arzt die Straße übersetzte, ohne auf die Fahrrastrafe zu sehen, da er sonst das in nächster Nähe befindliche Auto unbedingt hätte erblicken müssen. Ein Verschulden des Chauffeurs, erklärte der Senat liege nicht vor, da er nach den Ergebnissen des Beweisverfahrens in langsamstem Tempo gefahren sei und nicht annehmen könne, daß knapp vor dem Auto jemand die Straße übersehen würde. Auch daß er beim Anblick des Passanten in unmittelbarster Nähe kein Hupensignal mehr gab, könne ihm nicht als Verschulden zur Last gelegt werden, da das Hupensignal in dieser Situation eher geeignet gewesen wäre, den Passanten zu verwirren, als ihn zu warnen.

Durchgericht. Infolge Aufhebung eines Urteiles des Landesgerichts Triest durch den Appellationshof hatte sich das Landesgericht Triest abermals mit einer Tochtergeschichte zu befassen, die aber diesmal nicht mehr den Geschworenen, sondern einem Erkenntnisjurore überwiesen wurde. Der ehemalige Geschäftsinhaber Matia Luppy, der in Abbazia, und Fiume Geschäfte hatte, aber in Konkurs geraten war, hatte am 19. Februar v. J. seinen ehemaligen Kompagnon Stanko Kuncovic aus Bonn darüber, daß dieser ihm eine Geschäftseinsatz von 10.000 Kronen nicht zurückzahlt wolle, in seinem Geschäftsstolz in Abbazia durch zwei Revolverschüsse getötet. Luppy hatte sich deshalb am 18. Juni v. J. vor dem Schwurgericht in Triest wegen Verbrechens des Mordes und wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens (weil durch die Revolverschüsse auch die Kontoristin gefährdet gewesen sei) zu verantworten. Die Geschworenen verneinten, die auf Wohl laufende Hauptfrage, bejahten aber die Nebenfrage auf Totschlag; wegen dieses Delikts wurde Luppy zu 4½ Jahren schweren Arrests verurteilt. Der Appellationshof gab der Richterbeschwerde des Verteidigers, die sich darauf stützte, daß Luppy zur Zeit der Tat seiner Stärke nicht mächtig gewesen sei, keine und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Landesgericht Triest. Schluß Einholung eines gerichtsarztilchen Gut-

achten. Die Gerichtspsychiatrer in Triest gaben nunmehr auf Grund längerer Beobachtung des Angeklagten ihr Gutachten dahin ab, daß Luppy zur Zeit der Tat sich im Stande heftiger Sinnesstörung befand. Die Staatsanwaltschaft Triest erhob jetzt nicht mehr die Anklage wegen Mordes oder Totschlags, sondern eine Anklage wegen Erpressung, weil Luppy nach seiner eigenen Verantwortung seinen ehemaligen Geschäftskompagnon durch die Revolverschüsse zur Zahlung von 10.000 Kronen nötigen wollte; die Anklage wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens wurde aufrecht erhalten. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage wegen Erpressung frei und verurteilte ihn wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu acht Monaten strengen Arrestes, welche Strafe durch die Untersuchungsbehörde verhängt ist.

Die Stellung in Pola und in Dignano. Die heutige Stellung findet, wie wir erfahren, in Pola am 28., 29. und 31. März statt, in Dignano am 3., 4. und 5. April. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Die Schneidekette und Kanzlei der Marinebeamtenuniformierung befinden sich bereits in der Via del Colle 7.

Offizielle Gewalttätigkeit. Johann Poldnik, Maurer, Via Epulo Nr. 229, wurde angezeigt, weil er im Hause seiner Mutter mehrere Möbelstücke zertrümmerte und die Frau gefährlich bedrohte.

Feuer. Samstag brach im Dachbodenraume der Hauptpost, Piazza Alighieri, ein Kammerbrand aus, der mit Hilfe der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Am selben Tage brach in der Via Abbazia Nr. 11 ein Feuer aus, welches entstand, indem unter einer Treppe Asche sieben gelassen wurde, in der sich glimmende Kohlenstücke befanden. Das Feuer wurde von der Wehr gelöscht. Der entstandene Schaden ist gering.

Überzug der nächtlichen Ruhe. Joh. Gebuder, wohnhaft Via Epulo Nr. 18, wurde wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet. Desgleichen Bisnius Mauro, Schuhmacher aus Pola.

Diebstähle. Gegen den Taglöhner Justus Capel wurde wegen Diebstahls von Materialien, die der Gemeinde gehörten, das Strafverfahren eingeleitet. — Elise Wrompacni, Via Kandler Nr. 17, erstattete die Anzeige, es seien Diebe in ihre Wohnung eingedrungen und haben verschiedene Gegenstände im Werte von 46 Kronen entwendet.

Anzeige. Gegen den Milchverkäufer Anton Lorenzin aus Pola wurde die Strafanzeige erstattet, weil er während des Austauschs von Milch seinem 6 Jahre alten Sohn die Beaufsichtigung seines Gespanns überließ.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Cinemagraph "Ideal", Biale Garata. Program für heute: "Il Ciociaro" (Vater in der Campagna), großes Drama.

Cinemagraph "Beppold", Via Serio Nr. 37. Program für heute: Eine schreckliche Tragödie der Eiszeit ist der Inhalt des schönen Film "Die Leben der Eiskalte", und behandelt Streitigkeiten zwischen dem Vater und dem Personal einer großen Menagerie. Letzte Neuheit mit durchschlagendem Erfolg.

Cinemagraph "Edox", Via Serio Nr. 34. Program für heute: "Die drei Kameraden", Liebesroman in 2 Akten des Hauses "Rondist". 900 Meter langer Kunstmilm. — Demnächst: Gemälde Bacconi in der großartigen cinematographischen Hauptarbeit "Vater".

Militärisches.
Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl
Nr. 13.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Müller.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ottavian Coli v. Rodolfo vom Fest.-Art.-Regt. Nr. 4.

Königliche Inspektion: Dientenschiffsoffizier Dr. Ernst Dub.

Wie unterscheidet man die Flugzeuge von Freund und Feind? Mit der Befolkmunition der für militärische Zwecke bestimmten Flugzeuge ist eine Frage aktuell geworden, die in einem kommenden Kriege von großer Wichtigkeit sein wird, und die darum nicht übersehen werden darf: die Frage der Kennzeichnung der Flugzeuge zum Zwecke der Unterscheidung der eigenen Flugzeuge von denen des Feindes. Dieser Frage beginnt man jetzt eine bedeutende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei der Wahrscheinlichkeit, ja

sogar häufig der Gleichheit der in den verschiedenen Armen verwendeten Flugzeuge ist die Zugehörigkeit eines Fliegers, zumal wenn er sich in großen Höhen befindet, niemals ohne besondere Kennzeichnung festzustellen. Es liegen gerade jetzt neue Mitteilungen darüber vor, wie man sich in Frankreich helfen will. Schon im Sommer des vorigen Jahres fanden in Reims mit Eindeckern des Systems Deperdussin Versuche statt, die bezwecken eine Methode der Kennzeichnung von Flugzeugen zu finden. Nach verschieben Proben kamen zu dem folgenden Ergebnis: die Kennzeichnung muß durch Farben geschehen, die so deutlich und auf so weite Entfernung sichtbar sind, daß die Zugehörigkeit des Flugzeuges bis zu 500 bis 600 Meter Höhe mit dem bloßen Auge erkannt werden kann. Ge wisse Farben haben sich als für diesen Zweck völlig unbrauchbar erwiesen. Dazu gehören z. B. Blau und Grün, die auf beschatteten Flächen in der Höhe dem Auge schwarz erscheinen. Blau schon auf 150 Meter Entfernung, grün sogar auf 100 Meter. Am besten bewährt sich Orange, diese Farbe erscheint in gewisser Höhe leuchtend rot. Neben die beste Art der Kennzeichnung wurde festgestellt, daß einfache geometrische Figuren am leichtesten zu erkennen sind. Der Ingenieur Bianconi hat deshalb ein System entworfen, das allen Anforderungen genügen soll. Die Einführung dieses Systems im französischen Heere ist demnach wahrscheinlich. Die Heeresverwaltung will aber noch Zusatzbestimmungen festsetzen,

Konstantinopel, 12. Jänner. Der ehemalige Marineminister Konteradmiral Halil, der in England studierte, wurde zum Flottenkommandanten ernannt und hat sich bereits nach den Dardanellen begeben. Er soll Informationen haben, die ihm gestalten, jeden Moment eine entscheidende Schlacht gegen die griechische Flotte zu liefern.

Zuvorbereitung der Friedensdelegierten.

Bondon, 13. Jänner. Wie das neutrale Bureau erfährt, verlängern die Delegierten der Balkanstaaten ihren Aufenthalt in London nur aus Absicht auf die Großmächte und in der Hoffnung, daß die Mächte in Konstantinopel eine Wirkung ausüben und die Haltung der Türkei sich in einigen Tagen ändern werde. Andernfalls würden die Delegierten der Balkanstaaten, wie sie sagen, gezwungen sein, London zu verlassen, und die Feindseligkeiten würden wieder aufgenommen werden.

Rumänien und Bulgarien.

Baris, 13. Jänner. Zur bulgarisch-rumänischen Frage meldet der Londoner Sonderberichterstatter des "Matin", Dr. Danew habe ihm erklärt, er verbürgt sich dafür, daß man sich nicht zu beunruhigen brauche. Bulgarien und Rumänien würden sicher zu einer Verständigung gelangen. Vom rumänischen Minister Jonescu habe der Korrespondent erfahren, daß der bulgarische Ministerpräsident Geschworene der rumänischen Regierung mitgeteilt habe, er wünsche selbst eine Verständigung und habe in diesem Sinne an Dr. Danew nach London Befehle gelangen lassen.

Bondon, 13. Jänner. Sobranjepräsident Dr. Danew hatte heute mit dem rumänischen Botschafter Mihu eine längere Unterredung.

Eine russische Drohung?

Bukarest, 13. Jänner. Der hiesige russische Gesandte Schebeko erschien vorgestern beim Ministerpräsidenten Majorescu und teilte ihm mit, daß Russland zwar die Ansprüche Rumäniens auf Silichia für berechtigt erachtet, jedoch als wünschenswert ansiehe, daß die Forderungen Rumäniens von nun an nicht in Sofia, sondern in Petersburg vorzubringen seien. Man betrachtet in Bukarest dieses Verlangen Russlands als eine Parteinahe für Bulgarien und als eine versteckte Drohung gegen Rumänien, falls letzteres militärische Maßnahmen gegen Bulgarien ergreifen sollte. Ministerpräsident Majorescu begab sich sofort zu König Carol, um ihm Bericht zu erstatten.

Die Flaggenhissung in Pristrend und Mitrovica neuerdings verschoben.

Belgrad, 13. Jänner. Über Verlängern des österreichisch-ungarischen Gesandten von Ugron wurde die feierliche Hissung der österreichischen Konularflagge in Pristrend aus technischen Gründen vom 13. auf den 15. verschoben. In Mitrovica wird die gleiche Feier am 16. d. stattfinden.

Nachdem sich das Befinden des in Ustikub erkrankten Bizekonsuls v. Lohy nicht gebessert hat und diefer demnach an der weiteren Reise verhindert ist, delegierte der Gesandte von Ugron den österreichisch-ungarischen Konsul Heinrich Wildner, damit die feierliche Flaggenhissung in Mitrovica in seiner Gegenwart erfolge. Konsul Wildner begibt sich morgen nach Mitrovica.

Die Zurückziehung der serbischen Truppen von der Adria.

Belgrad, 13. Jänner. Das offizielle Organ erklärt, das seitens der serbischen Regierung der Mitteilung über die Zurückziehung der Truppen von der Adria keine erläuterte Erklärung zuteil wurde.

Mereste, Ganos und Chora in den Händen der Bulgaren.

Konstantinopel, 12. Jänner. Seit gestern ist in den türkischen Küstenterritorien keine Befreiung mehr zu beobachten. Die Regierung ist durch die bis zum gegenwärtigen Augenblick erfolgte Haltung derart engagiert, daß sie außerstande zu sein scheint, die Verantwortung für die wichtige Entscheidung bezüglich der Frage, ob man den Krieg wieder aufzunehmen oder vor dem Willen Europas zurückweichen solle, zu übernehmen. Der heutige Ministerrat hat daher beschlossen, eine große Versammlung, die aus allen höheren Zivil-, Militär- und geistlichen Würdenträgern einschließlich der Häupter der nicht muslimischen Gemeinden, ferner den hervorragenden Senatoren und mehreren früheren Ministern zusammengebracht sein soll, einzuberufen, um sich mit ihr über alle Phasen des Krieges und der gegenwärtigen militärischen und diplomatischen Lage auszutauschen und ihre freie Hand zu lassen, ihre Meinung über die Entscheidung auszusprechen, wie die Türkei vorgehen soll. Eine ähnliche Versammlung hat seinerzeit im Jahre 1877 am Vorabend des russisch-türkischen Krieges stattgefunden.

Zur Einnahme von Westch.

Belgrad, 12. Jänner. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Das "Berliner Tagblatt" veröffentlicht ein Gespräch seines Korrespondenten mit dem rumänischen Minister Tale Jonescu, welcher sagte, daß das in Ustikub einmarschierte serbische Regiment aus Rumänen bestanden habe. Es wird konstatiert, daß in Ustikub die Moravabürgschaft als erste einzog, in deren Bereich es keinen Soldaten rumänischer Nationalität gibt.

Die Kämpfe um Skutari.

Belgrad, 13. Jänner. Der Kommandant von Skutari setzt trotz des Waffenstillstandes noch immer die Feindseligkeiten fort. Die serbischen Truppen in Alessio haben, nachdem sie einen türkischen Angriff zurückgeschlagen hatten, einen Parlamentär zum Kommandanten gesandt, um ihn zu fragen, ob er denn keine Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes habe. Riza Bei erwiderete, es ihm eine offizielle Mitteilung über den Waffenstillstand bisher nicht zugegangen sei und daß er daher gewungen sei, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Die Belagerer befinden sich in einer schwierigen Lage, denn sie müssen immer am Platze sein, da ständig Ausfälle aus der Festung zu erwarten stehen.

Keine Unstimmigkeiten in der serbischen Regierung.

Belgrad, 13. Jänner. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Blättermeldungen über Beziehungen im Schoße des Kabinetts Pasic und über eine infolgedessen ausgebrochene Ministerkrise sind vollkommen unbegründet.

Eine türkische Kabinettsskrise.

Konstantinopel, 13. Jänner. Trotz des amtlichen Dementis will das jungtürkische Dogen „Ezmir i Eslar“ erfahren haben, daß das Kabinett beschlossen habe zurückzutreten. Heute werde man erfahren, wer das neue Kabinett bilden werde.

Personales.

Urbino, 13. Jänner. Gestern ist Erzherzog Eugen in Begleitung seines Dienstdiakonten Baron Skrebensky zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im Palace-Hotel abgestiegen.

Wien, 13. Jänner. Kriegsminister F.M. Ritter v. Prokatin ist gestern abend von hier nach Budapest abgereist.

Triest, 13. Jänner. Der Statthalter von Triest Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist gestern abends in dienstlichen Angelegenheiten zu mehrtagigem Aufenthalt nach Wien abgereist.

Zum Besuch Conrad v. Höhen-dorfs in Bukarest.

Bukarest, 13. Jänner. Der österreichisch-ungarische Gesandte Fürst zu Fürstenberg hat im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef als Beichat der Dankbarkeit für den dem Chef des Generalstabes, General der Infanterie Freiherr Conrad v. Höhendorf, bei dessen Besuch in Rumänien bereitete Empfang dem Ministerpräsidenten Majoresco, dem Chef des rumänischen Generalstabes Avarescu und dem Kommandanten des Bularescu Armeekorps, Divisionsgeneral Cranicianu, das Bild Sr. Majestät mit A. d. dessen Unterschrift überreicht und dem Generalsekretär im Ministerium des Neuherrn Crecanu und dem Director des Protocols in demselben Ministerium Trosnea Greceanu das Großkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

Nunfall des spanischen Infanten Fernando.

Madrid, 13. Jänner. Heute vormittag gegen 9 Uhr unternahm Infant Fernando in den Gärten des königlichen Palais einen Spaziergang, wobei das Pferd schaute und der Infant so unglücklich zum Sturz kam, daß er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitt. Er wurde ins Palais gebracht, wo ihm die rasch herbeigerufenen Arzte noch genauer Untersuchung den Bruch einrichteten. Das Befinden des Patienten gibt zu keinerlei Bezugnahmen Anlaß.

Budapest gegen die Regierung.

Budapest, 13. Jänner. In der Generalversammlung der Kongregation des Pester Komitats unterbreitete Dr. S. Pronay im eigenen sowie im Namen der Abgeordneten Roth und Förster einen Beschußantrag, wonit der Regierung wegen der Ermächtigungsgesetze bezüglich der auswärtigen Handelsbeziehungen, der Steuerreform und der Wahlreformvorlage das Misstrauen ausgesprochen wird. Diese Resolution wurde nach einer stürmischen Debatte in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 153 Stimmen angenommen.

Ein spätes Opfer der Dreyfuss-affäre.

Paris, 12. Jänner. Der bisherige Komontumiauer wurde zum Kriegsminister ernannt.

Der bisherige Kriegsminister Mileraud hat infolge von Differenzen, die die Realisierung des aus der Dreyfussaffäre bekannten Oberstaurants Baty du Clam hervorriefen, seine Demission gegeben.

Paris, 13. Jänner. Die Ernennung Lebrun zum Kriegsminister findet in der Presse ziemlich allgemeine Zustimmung. Man rühmt seinen methodischen Geist, seine ungewöhnliche Arbeitskraft und mehrfach wird die Hoffnung ausgesprochen, daß er die fruchtbare Tätigkeit Milerauds fortsetzen werde.

Paris, 13. Jänner. Die Gruppe der demokratischen Linken des Senates hat in einer heute vormittag unter dem Vorsitz Combes abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Affäre des Oberstaurants Baty du Clam mit Rücksicht auf verschiedene in der Presse enthaltenen Enthüllungen in einem späteren Zeitpunkte einer Prüfung zu unterziehen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. Jänner. Die erste Lesung des Staats wird fortgesetzt. Abg. Freiherr von Bedlik (freikonservativ) erklärt, seine Partei sei mit den Ausschreibungen des Kultusministers einverstanden. In protestantischen Kreisen herrsche die Auffassung, daß der Jesuitenorden der Todfeind des Protestantismus sei. Aus diesem Grunde sei seine Partei für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Bestandes im Interesse des konfessionellen Friedens. (Beifall rechts)

Bei der Förderung der inneren Kolonisation, sagt Bedlik, müsse das Hauptziel die Schaffung von auftriebenden und selbstständigen Existenzien sein. Die Mittel zur Unterstützung der Siedlungsgesellschaften werden hoffentlich auch eine wirksame Waffe gegen die Polen sein. Auch seine Partei wünsche für die nächste Legislaturperiode eine Wahlreform. Der ausschlaggebende Einfluß des Mittelstandes müsse auch bei der neuen Wahlreform gewahrt werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorler erklärt, bei der inneren Kolonisation sei der Hauptzweck nicht die Beseitigung der Fleischunterer, sondern die Anstellung von Bauern und Landarbeitern in nationalgefährdeten Provinzen. In ruhiger und sachlicher Versorgung dieses Beiles werde sich die Regierung auch durch den Vorwurf der Schwäche nicht beirren lassen. (Beifall rechts.)

Eisenbahnmunfall.

Bondon, 13. Jänner. Infolge dichten Nebels fuhren heute bei Birmingham zwei Personenzüge ineinander.

Großer Brand.

Belgrad, 13. Jänner. In der hiesigen Stoffabrik der Gebrüder Illig brach gestern nachts ein großer Brand aus, dem das Fabriksgebäude fast gänzlich zum Opfer fiel. Es gelang, eine im Fabrikstor befindliche größere Geldsumme sowie Waren zu retten. Der Schaden beträgt ungefähr 250.000 Dinars.

Vermischtes.

Die Schwiegermutter geheiratet. Die Schwiegermutter von heutzutage ist nicht mehr die „höhe Sieben“ von einst und die alte, abgebrauchte Wibbelsfigur. Sie ist zu meist noch relativ jung, liebenswürdig und wird von vielen Schwiegersonnen nicht mehr als das störende Element einer jungen Ehe angesehen; im Gegenteil, sie verschreibt — so beginnt man ihr nachzufragen — vielfach aufsteigende Wolken am jungen Ehehimmel und wird daher nicht selten von ihren Schwiegermüttern wie die eigene Mutter geliebt und verehrt. Dass sich aber ein Schwiegersohn in seine eigene Schwiegermutter verliebt hätte, das dürfte wohl zum erstenmal vorgekommen sein, und zwar wiederum in Amerika, in jenem Lande, in dem das Unmöglichste möglich wird. In Des Moines ereignete sich diese merkwürdige Ehe- und Familienverbindung, die übrigens auch tragisch endete. Mr. Coffmann, ein hervorragender Bürger der Stadt, verheiratete seine Tochter an einen Mr. Wossen. Dieser aber hatte sich in seine Schwiegermutter verliebt und bewog seine Frau in eine Scheidung einzutreten, damit er seine Schwiegermutter heiraten könnte. Mr. Coffmann wiederum gab seine Frau frei, so daß einer Ehe zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn von einst nichts mehr im Wege stand. Nachdem die beiden geheiratet hatten, stieg aber Groll in Mr. Coffmann gegen die ungetreue Gattin und schlechte Mutter auf. Um sich und die Tochter an rächen, schob er auf seine geschiedene Frau, die derzeitige Mrs. Wossen. Herr Wossen wiederum, um seine Frau zu rächen, schob auf Coffmann, der das Feuer erwiderte, so daß jetzt alle drei, verletzt, von — der jungen geschiedenen ersten Frau Wossen, welche die Tochter des einstigen Ehepaars Coffmann ist, gepflegt werden müssen.

Die Deutschen in Ungarn nach der letzten Volkszählung. Die amtliche Volkszählung vom Jahre 1910 in Ungarn ergab 2,037,435 Deutsche, also 97,746 Seelen we-

niger als zehn Jahre vorher. In einem Aufsatz, den der ungarische Reichstagsabgeordnete Rudolf Brandstetter, ein Siebenbürger Sachse, in der Zeitschrift „Deutschösterreich“ veröffentlicht, wird diese Tatsache in überaus interessanter Weise einer Ausdeutung unterzogen. Mit Recht meint Brandstetter, daß, wenn die Zahl der Tschechen entspreche, man die Zeit vorausbestimmen könnte, in der der letzte Deutsche in Ungarn ausgestorben sein werde. Eine nähere Prüfung ergibt aber, daß zu so pessimistischem Ausblick kein Anlaß vorliegt, denn in den amtlichen Anweisungen für die Volkszählung vom Jahre 1910 wurde der Begriff der Muttersprache dahin bestimmt, daß Muttersprache nicht nur die Sprache sei, die das Kind im Elternhause spricht, sondern es könne auch die Sprache das Kind angehören werden, die das Kind in der Schule sich angeeignet habe. Nun sind es auf dem Lande in Ungarn nicht die gezählten Personen oder die Haushaltungsstände, die die Formulare ausfüllen, sondern die amtlichen bestellten Bähler, meistens Gemeindebeamte und Lehrer, denen es nach oben hin keineswegs schadet, wenn sie in ihren Bühlungsergebnissen mit einer großen Zahl Magyaren prunkieren können.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 18. Jänner 1912.**Allgemeine Wetterrichtung:**

Die Druckdifferenzen haben sich seit gestern abgeschwächt. Barometerminima liegen noch im NW und SE. Das Hochdruckgebiet erhält sich im N.

In der Monarchie noch meist träge und Schneefälle, NW-Nördliche Winde, zunehmender Frost; an der Adria halb bis ganz weiter, N-Nordliche Winde, kälter. Die See ist in N ruhig, im S leicht bewegt.

Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilsweise wolzig, schwache unbestimmte Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759,6

8 " nachm. 760,4

Temperatur um 7 " morgens + 2,5

2 " nachm. + 8,1

Regentropfen für Pola: - 49 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 10,9°

Ausgegeber um 2 Uhr 40 nachmittags

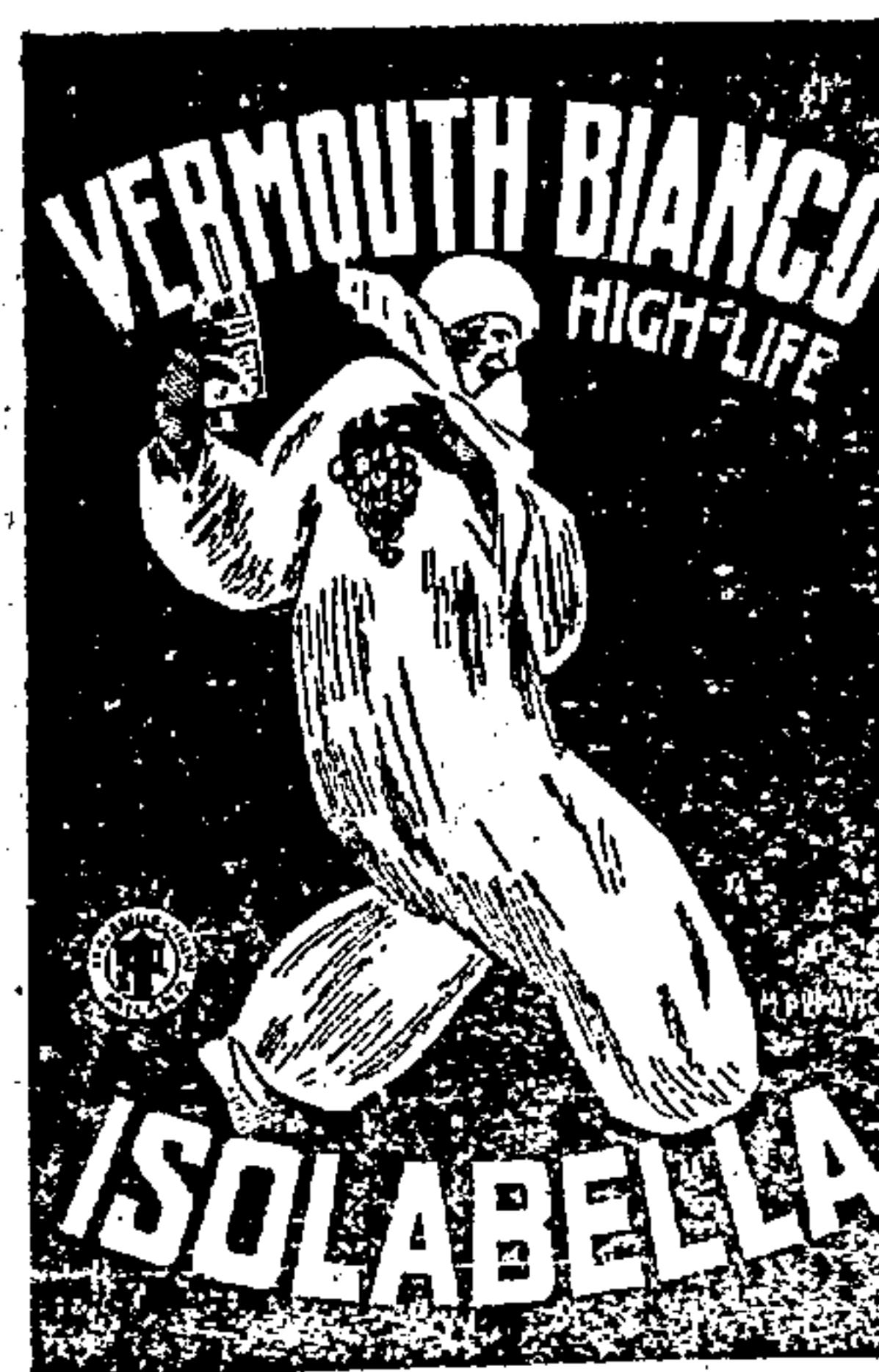
Gingeendet.**Das Klagelied der Selbstverbildung**

wird tagtäglich in ungezählten Variationen gesungen. Besonders schmerlich Klingt es, wenn veraltegte Lieder den Menschen zu der Einsicht zwingen, daß er leicht sich hätte helfen können, wenn er nur begeistert etwas getan hätte. Das gilt vor allem für verschlafte Katarche. Wer gegen neue Katarche sofort Gaye ächte Godener Mineralbässen gebraucht, wird Katarche gar nicht ins chronische Stadium kommen lassen. Aber auch bei chronischen Katarchen sind Gaye ächte Godener eine ausgezeichnete Hilfe, die nicht dringend genug empfohlen werden kann. Man verlangt aber ausdrücklich „Gaye“ Godener und weise alle Nachahmungen entchieden zurück.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gundert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Erdbeer-Saft gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korbflasche, franco K 8.

Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Nur eingekühlt zu trinken ist der

ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. CLAI :: POLA
Via Sergio 13. Telephon 160.

Familienmappe des Polar Journal-Lesezirkels.

Um meinem Lesezirkel die weiteste Verbreitung zu geben, habe ich eine sogenannte Familienmappe eingerichtet, zum kostengünstigen Preise von 25 Heller. Diese Mappe enthält: Das Buch für Alle, Fliegende Blätter, Interessantes Blatt, Gartenlaube, Österreichisch illustrierte Zeitung, Über Land und Meer, Meggendorfer humoristische Blätter, Reclams Universal-Kunst und Die Woche. — Die Mappe wird jeden Samstag umgetauscht. — Adressen bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**Kleiner Anzeiger**

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Klavier, an eine Wohnung, Dame zu vermieten. Via Stanovich 25, 1. Stock links. 123

Junges Mädchen für das Geschäft Steinbler, Via Stanovich 25, 1. Stock links. 124

Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Räumen, Bimmer, Badkabinett und Küche mit allem Komfort, in einem neuen, einstöckigen Hause zu vermieten. Via S. Martino 55. 125

Zu vermieten sofort ein nettes möbliertes Apartment, Via Gissano 48, parterre rechts. 126

Möbliertes Zimmer Sicht, eventuell mit Klavier zu vermieten. Via Verdiella 18, 1. Stock. 127

Zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 128

Unständiges Mädchen, eventuell Ansängerin, zur Hausarbeit für Familie mit 3 Kindern gesucht. Anfrage: Via Carlo De Francesco 1. Stock links. 11-1 Uhr. 129

Herr wünscht Bekanntschaft mit jungen unabhängigen deutschen Fräulein, behuts Konversation. Unter „Graz“ postlagernd. 130

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Crema 82, 2. Stock. 131

Foxterrier jung, Männchen, zu kaufen gesucht. Anfrage mit Preisangabe unter „E. F.“ an die Administration. 132

Möbliertes Zimmer, mit freiem Eingang, zu vermieten. Via Carducci Nr. 18, 2. Stock. 133

Wohnung 1 Zimmer oder 2 Zimmer und Küche, Spacherd, Wasser, ist in Via Dante Nr. 48 zu vermieten. 134

Weiber-Fohle mit Halsband „T. V. 12“ ist zu verkaufen. Abzugeben gegen hohen Finderlohn. Via Verdiella 26. 135

Zu vermieten ein kleines Haus, bestehend aus Parterre und Dachboden mit 2 Wohnungen in der Via Veterani Nr. 5. Anfrage in Via Dignano 19, Kanzlei C. E. Egner. 136

Ein großes Lokal, Tischlerwerkstatt, in Via Dignano Nr. 84 zu vermieten. Anfrage in Via Dignano Nr. 19, Kanzlei C. E. Egner. 137

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 1, 1. Stock. 138

Wohnung 1 Zimmer, Küche, zwei Bimmer und Küche, ab 1. Februar zu vermieten. Città della Carità 8, 1. Et. 139

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gas, zu vermieten. Via Planatika 7, 1. Stock links. 140

Elegante Wohnung bestehend aus drei Bimmer, Küche, geschlossener Veranda, zu vermieten. Via Muzio 10. 141

Selbständige Köchin sucht Posten mit guter Behandlung sofort ab 15. Jänner. Nachfrage Via Militia 14. 142

Zu vermieten ab 15. Februar 3 Zimmer, Küche, Babin, Keller, Gas, elektr. Licht, Wasser, am Monte Parabiso. Auskunft: Tabakcaffè Via Veterani. 101

Selbständige Wohnung am Monte Parabiso, Villa Bambini, Speis, Babin, Keller und Dachboden, Gartenanbau sofort zu vermieten. 87

Ein junger Wachhund wird sofort gekauft; anzufragen bei der I. u. I. Gendarmerie (Stabsgebäude 2. Stock). 93

Zu verkaufen: Mohscheide, Seldenspitzen, Handarbeiten in Glas-Elfen, fertige Kinnone, auch verschiedenes Nippchen, Service aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsfunde in Ton und Bronze Novac, Via Nuova 8.

Gute selbständige Köchin sucht Stelle. Via Croce 4, 1. Stock links. 144

Billiges Fleisch! prima fettes Rindfleisch per Kg. Poststoll zu Kr. 4-7,- Kalbfleisch Kr. 5.-. Geflügel Kr. 4-60 franco per Nachnahme bei strenger Sicherstellung. Hersteller B. in M. Lippe Nr. 11, Ungarn. 145

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird gesucht für ein junges Ehepaar. Adresse Via Stazione 11, parterre rechts. 146

Zwei Wohnungen zu vermieten: eine zu 2 Bimmer, Küche u. Dachbodenzimmer, die 2. mit 1 Zimmer und Küche. Viazzetta Uffizieri 6, bisca-ville der Post. Via Arsenale 19. 147

<p

Neues Sauerkraut

7 Kronen 100 Kilogramm verschenken gegen Nachnahme Bräder Jellinek, Biscogn., Währing. 81

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, via Siana, gegenüber dem Verpflegungsgagazin (Tramwayhaltestelle). 81

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergio Nr. 61
Ichtige Quelle für Bandagen, Gummihäuten, Ettenlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, abbinden nach Maß. — Lager aller Systeme, Kortel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibhüfsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Apparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate. Hygienische Windel „Tekra“, besonders für Inglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — Hammespezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Joh. Pauletta
Post-Direkt Nr. 3 **POLA** Telefon Nr. 192
Große Auswahl
allerletzter Neuheiten
in Küchenetagen aus Porzellan, ferner sämtlicher Porzellanartikel, wie: Tee-, Kaffee-, Mokka-, Likörservice und andere Tafelaufsätze, sowie alle erdenklichen Küchenartikel zu konvenienten und konkurrenzlosen Preisen.
Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, das großartige Lager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.

25

Feines Briefpapier

in Mappen und Kassetten in großer Auswahl

Lampions, Löscher, Tintengläser,
Papiermesser, Notiz-Bücher und
-Blöcke, Siegelstöcke, Geschäftsbücher,
färbige und gewöhnliche
Siegellacke, Kompendien und
viele andere Schreibrequisiten

JOS. KRMPOTIĆ

Pola :: Piazza Carli 1